

Aus Sand gebaut

Stefan Hiene plant Strände für Firmen und Städte

Die große Liebe begann im heimischen Sandkasten und führte Stefan Hiene über unzählige Strandurlaube zur professionellen Beschäftigung mit seinem Lieblingselement: Sand. Der 31-Jährige ist Inhaber der Münchner Firma Sandevents, die seit drei Jahren Sandstrände für Betriebsfeiern und Städte aufschüttet. „In München haben wir unter anderem für die Restaurantkette Sausalitos Sand für eine Beachparty geliefert und die hiesige Studentendiscothek Oly komplett mit Sand ausgelegt“, erzählt der Unternehmer. Auch für Microsoft und O2 hat Sandevents Werbeaktionen und Unternehmensfeiern mit Sandstränden organisiert.

Der bisher größte Erfolg war jedoch die Ausrichtung der „World of Soccer and Sand“ für das Berliner Fanfest während der Fußball-WM. „Wir haben innerhalb von zwei Tagen 1000 Tonnen Sand geliefert und einen 2000 Quadratmeter großen Strand mit Sandskulpturen gebaut“, sagt Hiene. Zwei Weltrekorde hätten er und sein Team damit aufgestellt: Den größten temporären Stadtstrand und das meist besuchte Sandskulpturenfestival. „Das war definitiv mein schönster Sommer“, schwärmt der Betriebswirt.

Den Sand für diese und alle weiteren Veranstaltungen kommt aus Bayern, aus einer Sandgrube in der Nähe von München. Der genaue Ort ist aber Geschäftsgeheimnis, denn der bayerische Sand ist Hienes Erfolgsrezept. „Für unsere Beachevents haben wir den weißesten Strand Europas im Angebot. Ich liebe Sand, und daher liefern wir keine Billigprodukte, sondern achten auf hohe Qualität“, sagt der Sandspezialist. Für ganz besondere Anlässe importiert Hiene den Sand sogar aus der Sahara, das komme allerdings nur sehr selten vor.

Um große Events besonders schnell auf- und abzubauen, hat sich Sandevents ein besonderes Planensystem patentieren lassen. „Der Sand wird direkt auf einer Plane ausgelegt und muss beim Abbau nicht weggeschaufelt werden, sondern wird mit der Plane abgehoben. Damit können wir große Aufträge in kürzester Zeit abwickeln, wofür andere sehr viel länger brauchen“, sagt der Eventunternehmer. Nur fünf feste Mitarbeiter sind bei Sandevents beschäftigt, bei größeren Veranstaltungen kämen aber bis zu 30 freie Mitarbeiter hinzu.

Neben Stadtstränden und Sandskulpturen bietet die Münchner Firma auch einen Palmen- und Liegestuhlverleih sowie Betriebs- und Weihnachtsfeiern mit Beachvolleyballturnier und Kokosnussbowling an. Darüber hinaus können Firmen Seminare zum Teambuilding oder Managementtraining buchen. Und die Sandkastenspiele für Erwachsene scheinen Erfolg zu haben. „Ich bin überwältigt“, freut sich Hiene. „So eine große Nachfrage hätte ich nie erwartet.“ Für dieses Jahr sind die Auftragsbücher von Sandevent nach eigenen Angaben schon seit dem vergangenen Herbst voll.

Negative Erfahrungen hat Unternehmer Stefan Hiene bisher nur mit der Stadt München gemacht. „Am ersten verkaufsoffenen Sonntag haben wir in der Stadt einen Strand gebaut, den mussten wir aber leider schon nach acht Stunden wieder abbauen.“ Dabei, so ist Hiene sich sicher, hätten auch die Gastronomen von einem länger andauernden Beachevent profitiert. Trotz der schlechten Erfahrungen in München wird der Hauptsitz von Sandevents an der Isar bleiben, auch wenn aus Berlin schon interessante Angebote gekommen seien.

Svenja Groth



Stefan Hiene in seinem Element: Der Münchner organisiert Events rund um Strand und Sand. Foto: oh